



Die Plätzchen, die keiner mochte

Vorlesedauer: etwa 3 Minuten

Zum Vorlesen: ab 3 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Hier beginnt die Geschichte

Jedes Jahr backt Oma Rethmeier Anisplätzchen, und jedes Jahr isst sie niemand.

In diesem Jahr sagt es ihr jemand.

Was dann passiert, hätte niemand vorhergesehen.

Es waren immer sechs Sorten.

Vanillekipferl, Zimtsterne, Butterplätzchen mit Zuckerguss, Schokoladenmakronen, Spitzbuben – und Anisplätzchen.

Die ersten fünf waren an Heiligabend weg.

Die Anisplätzchen standen bis Februar in einer Dose auf dem Schrank, wurden hart und wurden irgendwann weggeworfen, und im nächsten November hat Oma

Rethmeier wieder welche gebacken.

Das ging so seit ungefähr zwanzig Jahren.

Anis schmeckt wie Lakritz, und Lakritz mögen Kinder in Deutschland überwiegend nicht, was daran liegt, wie Lakritz schmeckt.



In diesem Jahr war Vito da, neun, ein Enkel aus der anderen Hälfte der Familie, der selten kam und die Regeln nicht kannte.

Er hat eins probiert, das Gesicht verzogen und gesagt: „Die mag doch keiner.“

Es wurde still.

Alle anderen wussten es seit Jahren und hatten seit Jahren nichts gesagt, weil es unhöflich gewesen wäre, und plötzlich lag der Satz auf dem Tisch.

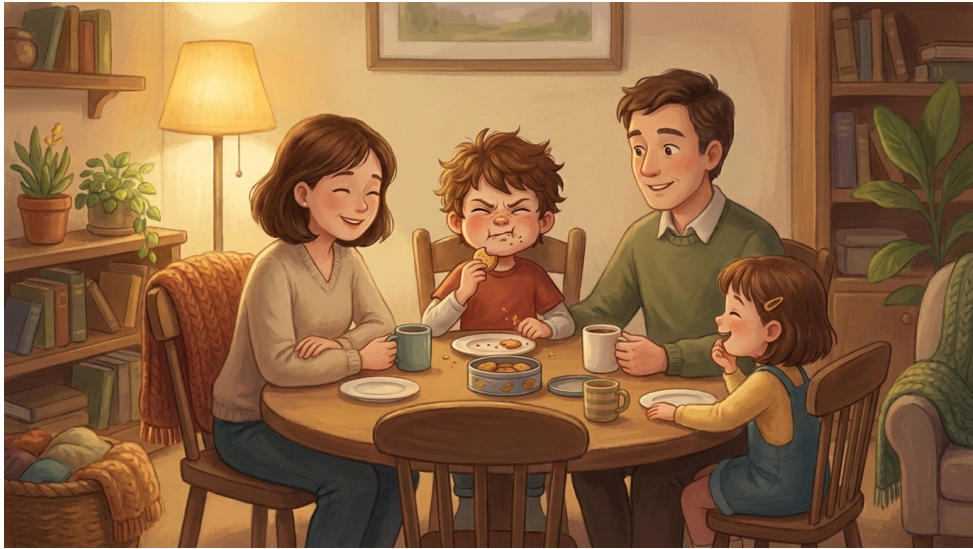
Oma Rethmeier hat gesagt: „Ich weiß.“

Dann hat sie gesagt, sie backe die nicht für uns.

Sie backe die, weil ihre Mutter sie gebacken habe, und weil sie beim Ausstechen an sie denke, und dass ihr das eine Stunde im Jahr wert sei, auch wenn sie danach in den Müll gehen.

Vito hat gesagt, das sei traurig.

Oma Rethmeier hat gesagt, nein, das sei praktisch: Man könne an jemanden denken, ohne darüber reden zu müssen.



Und dann kam die Sache mit den Vögeln.

Vitos Vorschlag war zuerst als Witz gemeint: Wenn sie sowieso weggeworfen werden, könne man sie doch nach draußen legen.

Es stellte sich heraus, dass Amseln Anisplätzchen sehr gut finden.

Nicht nur Amseln. Auch Elstern, ein Eichhörnchen und im Januar ein Buntspecht, der eigentlich etwas anderes hätte fressen sollen.

Die Plätzchen wurden auf dem Gartentisch verteilt, in Stücken, und waren am dritten Tag weg.

Seitdem gehören die Anisplätzchen zum Programm: Sie werden gebacken, sie werden probiert, jeder verzieht das Gesicht, und danach kommen sie nach draußen.

Oma Rethmeier backt seit zwei Jahren die doppelte Menge.



Vito kommt jetzt jedes Jahr.

Er sagt, er komme wegen der Vögel, und das glaubt ihm niemand.

Beim Backen darf er ausstechen, was die undankbarste Aufgabe ist, weil man den Teig immer wieder zusammenkneten und neu ausrollen muss und weil er dabei jedes Mal wärmer und klebriger wird.

Er macht es trotzdem.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann stehen die Anisplätzchen noch heute jeden Dezember auf dem Gartentisch.



Die Moral von „Die Plätzchen, die keiner mochte“

Zwanzig Jahre lang hat niemand etwas gesagt, aus Höflichkeit. Zwanzig Jahre lang wurden Plätzchen weggeworfen.

Vitos Satz war unhöflich und hat die Sache zum Besseren gewendet – nicht weil Unhöflichkeit gut ist, sondern weil Aussprechen manchmal die einzige Möglichkeit ist, etwas zu ändern.

Und Oma Rethmeier hat nicht aufgehört zu backen. Sie hat nur einen besseren Abnehmer gefunden.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Anis – ein Gewürz, das nach Lakritz schmeckt
- Vanillekipferl – kleine gebogene Plätzchen mit Vanille und Puderzucker
- Spitzbuben – zwei Plätzchen mit Marmelade dazwischen und Löchern oben
- ausstechen – Formen aus ausgerolltem Teig ausschneiden
- Buntspecht – ein schwarz-weiß-roter Specht, der auch im Winter hierbleibt

Fragen zum Weitererzählen

- Warum hat zwanzig Jahre lang niemand etwas gesagt?
- Warum backt Oma Rethmeier die Plätzchen trotzdem?
- Gibt es bei euch etwas, das immer gemacht wird, obwohl es keiner mag?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €

Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.



Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder

Code mit der Handykamera scannen – oder emhema.de/pages/buchfinder aufrufen.

Alle 274 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



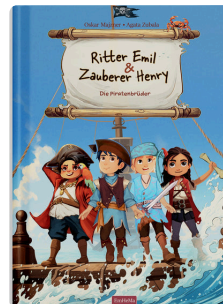
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten